

Geschäftsbericht 2012

EXTREMUS
Versicherungs-Aktiengesellschaft

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat	2
Vorstand	3
Beirat	4
Lagebericht des Vorstands	5
Gewinnverwendungsvorschlag	15
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012	16
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012	17
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	19
Anhang 2012	21
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	31
Bericht des Aufsichtsrats	32

Aufsichtsrat

Dr. Bruno Gas, bis 03.07.2012

Vorsitzender

ehemaliger Vorstandsvorsitzender der
EXTREMUS Versicherungs-AG,
Köln

Dr. Robert Pohlhausen

stellv. Vorsitzender, bis 03.07.2012

Vorsitzender, ab 03.07.2012

Vorsitzender des Vorstands der
VGH Versicherungen, bis 30.06.2012
Hannover

Dr. Christian Hinsch, ab 03.07.2012

stv. Vorsitzender

stv. Vorsitzender der Talanx AG,
Vorsitzender des Vorstands der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG,
Hannover

Dr. Joachim ten Eicken, ab 03.07.2012

Mitglied des Vorstands der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG,
Hannover

Gerhard Heidbrink, bis 03.07.2012

Mitglied des Vorstands der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG,
Hannover

Dr. Arno Junke

Vorsitzender des Vorstands der
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft,
Düsseldorf und Berlin

Dr. Stefan Lippe

ehem. Präsident der Geschäftsleitung der
Swiss Re Group, Zürich
Verwaltungsratsmitglied AXA SA,
Paris

Ulrich W. Reinholdt

Senior Advisor and
Former Member of the Board of Directors
AIG Europe Limited
Direktion für Deutschland,
Frankfurt

Dr. Peter Röder

Mitglied des Vorstands der
Münchener Rück AG,
München

Dr. Klaus Sticker

Mitglied des Vorstands der
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG
SIGNAL IDUNA Gruppe,
Dortmund

Dr. Walter Tesarczyk, bis 31.12.2012

Mitglied des Vorstands der
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft,
München

Vorstand

Leo Zagel

Vorsitzender

Dirk Harbrücker

Beirat

Dr. Robert Pohlhausen, bis 03.07.2012

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der
VGH Versicherungen, bis 30.06.2012
Hannover

Dr. Joachim ten Eicken

Vorsitzender, ab 03.07.2012

Mitglied des Vorstands der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG,
Hannover

Olav Bogenrieder

stellv. Vorsitzender

Direktor
Fachbereichsleiter Firmen Sach / TV / TR der
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft,
München

Rainer Fürhaupter

Mitglied des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des Öffentlichen Rechts
München

Dr. Christoph Lamby

Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Thomas Leicht

Vorsitzender des Vorstands der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
- Gothaer Versicherungen - ,
Köln

Heiner Lüttgens

Direktor
Abteilungsleiter Konzern-Rückversicherung der
Generali Deutschland Holding AG,
Köln

Frank Reichelt, ab 03.07.2012

Hauptbevollmächtigter der
Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Deutschland,
Unterföhring

Ulrich W. Reinholdt

Senior Advisor and
Former Member of the Board of Directors
AIG Europe Limited
Direktion für Deutschland,
Frankfurt

Stefan Richter

Mitglied des Vorstands der
Westfälische Provinzial Versicherung
Aktiengesellschaft,
Münster

Nicholas Roenneberg

Geschäftsbereichsleiter der
Münchener Rück AG,
München

Dr. Klaus Sticker

Mitglied des Vorstands der
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG
SIGNAL IDUNA-Gruppe,
Dortmund

Christoph Willi

Mitglied des Vorstands der
Zurich Insurance Plc.
Niederlassung für Deutschland,
Frankfurt

Dr. Thomas Witting, bis 03.07.2012

Hauptbevollmächtigter der
Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Deutschland,
Unterföhring

Prof. Dr. Wolfram Wrabetz

Hauptbevollmächtigter und Vorsitzender der
Vorstände
der Helvetia Versicherungen in Deutschland,
Frankfurt

Lagebericht des Vorstands

Entwicklung der Versicherungsmärkte

Die europäische Finanzkrise hat im vergangenen Jahr ihre Spuren auch in der deutschen Wirtschaft hinterlassen. Die Wachstumsprognosen mussten immer wieder nach unten korrigiert werden. Dennoch stand Deutschland besser da als der Euro-Raum, der teilweise in eine leichte Rezession glitt. Dies führte dazu, dass die Nachfrage nach deutschen Produkten in den besonders betroffenen Ländern des gemeinsamen Währungsraums sank. Diese Entwicklung wird auch im Jahr 2013 anhalten.

Der konjunkturelle Ausblick für 2013 ist von der anhaltenden Staatsschuldenkrise im Euroraum und dem Maßnahmen zur Krisenbewältigung im Banken- und Finanzsektor geprägt. Die Frage ist, ob mit diesen Eingriffen die rezessiven Tendenzen im Euroraum aufgehalten werden können. Es ist daher eher damit zu rechnen, dass von Europa im Jahr 2013 keine Impulse für die Weltwirtschaft zu erwarten sind. Diese können allenfalls aus einer positiven konjunkturellen Entwicklung in den Vereinigten Staaten und China kommen.

Bei diesem schwierigen Umfeld ist für die von außenwirtschaftlichen Einflüssen abhängige deutsche Wirtschaft im Jahr 2013 bestenfalls mit einem geringen Wachstum zu rechnen.

Die deutsche Versicherungswirtschaft zeigte auch im fünften Jahr der Finanzmarktkrise eine stabile Geschäftsentwicklung. Insbesondere in der Schaden- und Unfallversicherung wurde wieder ein kräftiges Beitragswachstum erzielt, das insbesondere auf Prämienanpassungen in der Autoversicherung zurückzuführen ist. Es ist das höchste seit 1994. Auch in der industriellen Sachversicherung lässt sich eine leichte Aufwärtsbewegung bei den Prämien feststellen. Ob dieser Trend anhalten wird und zu einer Umkehrung des Preiszyklus führen wird, ist noch nicht klar erkennbar.

Die Preise für den Abschluss einer Terrorversicherung sind weltweit im Wesentlichen stabil geblieben. Eine spürbare Ausweitung der Kapazität ist nicht eingetreten. Die von EXTREMUS auf dem deutschen Markt angebotenen und von den Kunden nachgefragten Kapazitäten bis 1,5 Mrd. Euro sind am Weltmarkt nicht zu erhalten.

Terrorversicherung in Zusammenarbeit mit dem Staat

Seit der Gründung von EXTREMUS ist die Nachfrage von Großkunden nach Sachversicherungskapazitäten bis zu 1,5 Mrd. Euro gegen die Terrorgefahr ständig angestiegen. Für diese Nachfrage gibt es auf dem privatwirtschaftlichen Markt kein ausreichendes Angebot. Hinzu kommt, dass es in den Ballungsgebieten wie Frankfurt, Berlin, Hamburg und München zu einer erheblichen Kumulierung der Risiken kommt, die versicherungstechnisch auf privatwirtschaftlicher Basis nicht zu bewältigen ist. Nur die Gründung von EXTREMUS im Zusammenwirken mit der Bundesregierung verhinderte, dass Nachfrage nach Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken nicht befriedigt werden konnte. Das Geschäftsmodell von EXTREMUS wird von der Überzeugung getragen, dass für den Wirtschaftsstandort Deutschland im internationalen Wettbewerb die Deckungsmöglichkeit gegen Terrorrisiken unabdingbare Voraussetzung ist. In den weiteren wichtigsten westlichen Industriestaaten (USA, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Niederlande und Belgien) konnten diese Engpässe ebenfalls durch die Zusammenarbeit von Staat und privater Versicherungswirtschaft verhindert werden. In einigen Ländern sind die Vereinbarun-

gen über die Staatshaftung unbefristet. In Deutschland läuft die Staatsgarantie durch die Zusage des Bundesfinanzministeriums der Finanzen vom 8. Juni 2011 bis zum 31. Dezember 2013.

Geschäftsbereich der Gesellschaft

EXTREMUS versichert Gebäude, Einrichtungen und Vorräte gegen Schäden verursacht durch einen in der Bundesrepublik Deutschland begangenen Terrorakt. Neben Sachsubstanz- und Kostenschäden sind auch hieraus resultierende Betriebsunterbrechungsschäden versichert. Nicht gedeckt sind insbesondere die Folgen von Krieg, Kernenergie und Kontamination durch chemische und biologische Substanzen. Die Einzelheiten sind in den Allgemeinen Bedingungen für die Terrorversicherung (ATB) geregelt.

Die Versicherung gilt ausschließlich für in der Bundesrepublik Deutschland belegene Risiken mit einer Gesamtversicherungssumme von > 25 Mio. Euro (Sach- und/oder Betriebsunterbrechungsversicherung). Risiken unterhalb der genannten Grenzen finden im deutschen Markt problemlos Deckung. Pro Unternehmen bzw. Konzern steht maximal eine Jahreshöchstentschädigung von 1,5 Mrd. Euro zur Verfügung.

Wir treten überwiegend als Erstversicherer auf. In Einzelfällen wird jedoch auch Rückversicherungsschutz gewährt, wenn z. B. ein Erstversicherer Risiken ohne Ausschluss von Terrorschäden gezeichnet hat und hierfür fakultativen Rückversicherungsschutz sucht.

Umsatz- und Ertragslage

Geschäftsentwicklung

in Euro	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Bruttobeiträge in Mio. Euro	63,3	61,4	49,9	52,0	52,1	54,5	52,7
Anzahl der Verträge	1163	1256	1302	1327	1341	1350	1375
Versicherungssumme in Mio. Euro	417.048	465.262	445.476	491.875	513.373	611.917	649.267
Jahreshöchstentschädigung in Mio. Euro	95.376	109.652	186.357	209.248	224.623	241.289	248.420
Risikoorte			5009	6083	7101	7738	7626

Die Tabelle verdeutlicht den Erfolg des EXTREMUS-Konzeptes über die Laufzeit der Gesellschaft hinweg. Während die kleinen und mittleren Risiken vom Markt gedeckt wurden, haben sich die größeren Risiken zunehmend EXTREMUS zugewandt. Seit Gründung der Gesellschaft ist die Versicherungssumme um mehr als 55 % gestiegen. Ebenfalls gestiegen ist die Anzahl der Risiken, wobei Zusammenlegungen von Einzelrisiken in Sammelverträgen das Bild verfälschen. Gesunken ist allerdings die Prämie, die sich über die Jahre deutlich verbilligt hat.

Darin spiegelt sich der harte Wettbewerb in der industriellen Sachversicherung wider, der zu einer deutlichen Reduzierung der Prämienätze, auch in der Terrorversicherung, führte.

In 2012 war der Rückgang der Prämie insbesondere veranlasst durch den Verlust eines Großkunden, der generell auf die Versicherung des Terrorrisikos verzichtet hat. Das Neugeschäft konnte den Verlust nicht ausgleichen. Trotzdem stieg die Vertragsstückzahl um 1,9 %. Zu berücksichtigen ist dabei auch, dass in 2012 wieder Einzelverträge zu Sammelverträgen zusammengeführt worden sind. Deutlicher wird diese Entwicklung in der Gesamtversicherungssumme, die einen Zuwachs von 6,1 % verzeichnete. Das Gleiche gilt für die Summe der Jahreshöchstschädigungen, die um ca. 3 % stieg.

Diese Zahlen zeigen, dass weiterhin eine zunehmende Nachfrage nach dem Abschluss von Terrorversicherungen besteht. Dieses Wachstum wird vor allem aus den Bereichen Immobilien und Finanzdienstleistern getragen. Insbesondere Investoren aus dem In- und Ausland sichern ihr Engagement in Deutschland durch eine Terrorversicherung ab. Dies verdeutlicht, wie wichtig EXTREMUS für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist.

Seit dem Geschäftsjahr 2006 bieten wir unseren Versicherungsnehmern über einen Kooperationspartner die Möglichkeit, Versicherungen gegen Schäden durch Terrorismus außerhalb Deutschlands zu kaufen. Insgesamt wurden 113 Verträge (Vorjahr 102) mit einer Gesamtversicherungssumme von 62,2 Mrd. Euro (Vorjahr 31,3 Mrd. Euro) mit einer Beitragseinnahme von 4,8 Mio. Euro (Vorjahr 4,0 Mio. Euro) abgeschlossen.

Rückversicherung

Das den Vorjahren zu Grunde liegende Konzept konnte in 2012 im Wesentlichen unverändert fortgeführt werden. Die von uns gezeichneten Risiken sind zu annähernd 100 % in Höhe von 2 Mrd. Euro durch nationale und internationale Versicherungsmärkte privatwirtschaftlich rückgedeckt. Einen kleinen Anteil von 2,0 Mio. Euro trägt EXTREMUS im Rahmen der privatwirtschaftlichen Deckung auf eigene Rechnung. Darüber hinaus steht mit 8 Mrd. Euro die Staatsgarantie der Bundesregierung zur Verfügung, so dass insgesamt eine Jahreshöchstkapazität von 10 Mrd. Euro für die Abwicklung von Schäden durch Terrorismus vorhanden ist.

Entwicklung Schäden und Kosten

Zu Schadenfällen ist es in 2012 nicht gekommen. Der Bruttokostensatz hat sich aufgrund der niedrigeren Beitragseinnahmen auf 11,5 % (Vorjahr 10,8 %) verschlechtert.

Ergebnisentwicklung

Auch in 2012 hat EXTREMUS ein positives Geschäftsergebnis erzielt. Das versicherungstechnische Rohergebnis war der Großrisikenrückstellung zuzuführen, die somit um 4,1 Mio. Euro (Vorjahr 4,9 Mio. Euro) auf 42,2 Mio. Euro (Vorjahr 38,1 Mio. Euro) stieg. Die Großrisikenrückstellung, zu deren Bildung wir verpflichtet sind, ist für EXTREMUS von großer Bedeutung. Sie gibt Rückhalt für Restrisiken, die im Risikobericht im Einzelnen aufgezeigt sind, und ermöglicht außerdem, einen Eigenbehalt auf eigene Rechnung zu laufen. Das Ergebnis der Kapitalanlagen liegt bei 3,3 Mio. Euro (Vorjahr 3,7 Mio. Euro). Es bestand nur geringer Abschreibungsbedarf. Aufgrund unserer konservativen Anlagepolitik hat die Finanzkrise in unserem Kapitalanlageergebnis kaum Spuren hinterlassen. Es ergab sich somit nach Steuer ein Jahresüberschuss von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 2,4 Mio. Euro).

Risikobericht

Kerngeschäft von EXTREMUS ist es, für Unternehmen und Institutionen mit einer Gesamtversicherungssumme > 25 Mio. Euro die Versicherung von Schäden durch Terrorismus in Verbindung mit der Garantie der Bundesregierung für die Zukunft sicherzustellen. Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und das Abwägen von Chancen und Risiken sind daher wesentlicher Bestandteil der Geschäftssteuerung.

In unserem Risikomanagement-System (RMS) wird die grundsätzliche Haltung von EXTREMUS zur Übernahme, Management und Kontrolle von Risiken festgelegt. Das Risikomanagement ist in der Unternehmenssteuerung fest verankert.

Aufgaben und Ziel

Ziel des Risikomanagements ist es, dass die Ansprüche der Aktionäre und Kunden jederzeit erfüllbar sind. Das Risikomanagement überwacht die Risikotragfähigkeit und das Risikoprofil von EXTREMUS. Das Risikomanagement trägt damit zur Sicherung des Unternehmens als Ganzes sowie zum Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung zum kontinuierlichen Unternehmensbetrieb bei.

Risikoorganisation

Im RMS werden alle Maßnahmen zur Identifizierung, Bewertung, Vermeidung, Berichterstattung und Überwachung von Risiken in Richtlinien zusammengefasst. Der Vorstand der EXTREMUS trägt die übergreifende Verantwortung für das gesamte Risikomanagement, die Implementierung von Kontrollmaßnahmen und deren Überwachung.

Das Risikocontrolling wird aufgrund der Größe von EXTREMUS originär vom Vorstand wahrgenommen. Dieser überwacht regelmäßig und systematisch die Risiken mit quantitativen und qualitativen Analysen und Bewertungen. Um zusätzlich eine objektive und unabhängige Überwachung des RMS sicherzustellen, hat der Vorstand durch einen Funktionsausgliederungsvertrag die Interne Revision an einen externen Auditor übertragen. Dieser hat insbesondere festzustellen, ob ein fundiertes, von der Unternehmensleitung getragenes und dokumentiertes RMS existiert. Die Revision in 2012 hat keine wesentlichen Beanstandungen ergeben. Als weitere Kontrollorgane wirken der Aufsichtsrat sowie der Wirtschaftsprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses mit. Die Aufsichtsbehörde ist eine weitere Instanz zur Kontrolle der Risikoüberwachung.

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement von EXTREMUS erfolgt unter Beachtung der relevanten gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Vorgaben. Der Risikomanagementprozess unserer Gesellschaft setzt sich aus Risikoidentifikation, -analyse und -bewertung, Risikosteuerung und Überwachung sowie Risikoberichterstattung zusammen.

Zur ganzheitlichen Ermittlung der Unternehmensrisiken wird zur Risikoidentifikation ein Risikokatalog angewendet, der sich an den „Aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)“ orientiert. Jedes identifizierte Risiko wird bezüglich des potenziellen Schadenumfangs, seiner Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der möglichen oder bereits realisierten Maßnahmen zur Risikosteuerung bewertet. Auf Basis dieses unternehmensindividuellen Gesamtrisikos wird die Risikotragfähigkeit für EXTREMUS festgestellt. Dabei wird nach den Risiken „Bestandsgefährdung“, „wesentliche Beeinträchtigung“ und „Relevanz“ unterschieden. Das Ergebnis wird im „Risikoportfolio“ der EXTREMUS zusammengefasst. Dieses Risikoportfolio ist die Grundlage für die regelmäßige Überprüfung des Umsetzungscontrollings und für die Identifizierung möglicher neuer Risiken.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Kreditrisiken, operationelle Risiken sowie das Liquiditätsrisiko.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur mit entsprechendem Maßnahmencontrolling, Risikobewertung, risikosteuernden Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung. Außerdem wird die Risikosituation von EXTREMUS regelmäßig in den Vorstandssitzungen überprüft sowie den Aufsichtsräten kommuniziert. Ergänzend überwachen wir die Risikotragfähigkeit mittels aufsichtsrechtlicher Verfahren (zum Beispiel Solvency I). Die Entwicklung der zukünftigen aufsichtsrechtlichen Modelle im Versicherungsbereich verfolgen wir im Rahmen der Vorbereitung auf Solvency II.

Wesentliche Risiken

Alle relevanten Risiken werden durch geeignete Kontrollprozesse überwacht. Die quantifizierbaren Risiken sind im Risikoportfolio enthalten. Dies umfasst die nachfolgend genannten Risiken.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwartenden Aufwand abweicht. Die primären Risiken sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) wird unser Prämienrisiko durch ein Tarifierungsmodell und Zeichnungsrichtlinien für die Übernahme von Risiken gesteuert. Aufgrund der Besonderheit des gedeckten Risikos stehen hierfür allerdings keine versicherungsmathematischen Modelle zur Verfügung.

Darüber hinaus begrenzen Rückversicherungsverträge das versicherungstechnische Risiko. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner wird auf deren hohe Bonität geachtet.

Das Zufalls- und Änderungsrisiko hat aber bei der Versicherung von Schäden durch Terrorismus durch die gewählte Systematik bei EXTREMUS eine besondere Ausprägung. EXTREMUS verfügt über eine jährliche Deckungskapazität von 10 Mrd. Euro. Es könnte daher der Fall eintreten, dass kumulativ auftretende Schadenfälle diese Maximalgrenze überschreiten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist sehr gering, wäre aber existenzgefährdend.

Allerdings gibt die Großrisikenrückstellung die Möglichkeit, Restrisiken zu tragen. Außerdem sind wir dadurch in der Lage, einen Eigenbehalt auf eigene Rechnung zu laufen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungs- und Zinsänderungsrisiko ein.

Ziel der definierten Anlagestrategie von EXTREMUS ist, das Vermögen so anzulegen, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei gleichzeitiger Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden. Den Besonderheiten des Geschäftsmodells von EXTREMUS wird in den „Grundsätzen zur Vermögensanlage“ Rechnung getragen. Im Wesentlichen werden die Anlagen nur als Inhaber- und Namenspapiere, Ausleihungen sowie Einlagen bei Kreditinstituten mit Sitz im Inland, die einem Sicherungsfonds angehören, getätigt. Die Basiswährung aller Anlagen muss der Euro sein. Währungsrisiken sind damit ausgeschlossen. Aufgrund der Struktur der Vermögensanlagen gibt es auch kein Aktien- und Immobilienpreisrisiko.

Erfüllt sind die Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sowie die Anforderungen, die sich aus dem Rundschreiben 4/2001 der BaFin ergeben. Der Einsatz von Derivaten und strukturierten Produkten erfolgt nicht. Wir halten keine Staatsanleihen aus den Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.

Die Kapitalanlagen der EXTREMUS Versicherungs-AG werden durch Spezialisten der Allianz Global Investors Europe GmbH wahrgenommen. Alle Anlagen bzw. Anleihen müssen bei Kauf mindestens über ein Standard & Poor's-Rating von A (bzw. andere vergleichbare anerkannte Ratings) verfügen.

Zur Bewertung der Marktrisiken führen wir für unser Portfolio regelmäßig Stresstests nach den Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) durch. Die von der BaFin geforderten Kriterien haben wir in allen Stufen in vollem Umfang erfüllt.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat. Die hiermit verbundenen Risiken begrenzen wir durch die konsequente Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

In der Erstversicherung liegt das Risiko insbesondere im Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern. Dieses Risiko reduzieren wir durch eine systematische Auswahl der Rückversicherungspartner und eine breite nationale und internationale Streuung der notwendigen Kapazitäten. Interne Richtlinien gewährleisten, dass Solvabilität und Leistungsfähigkeit permanent geprüft werden. Fast 100 % der Platzierung entfällt dabei auf Gesellschaften, deren Bonitäts-Rating mindestens „A“ nach Standard & Poor's (bzw. einem vergleichbarem Rating) liegt.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden Anlagen nur bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt mit Hilfe von Ratingagenturen. Das Rating beträgt bei der EXTREMUS mindestens „A“ nach Standard & Poor's (bzw. einem vergleichbaren Rating).

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- oder systembedingten oder aber externen Vorfällen. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenso dazu.

Ein umfassendes Sicherungssystem und interne Kontrollen minimieren Risiken aus fehlerhaften Abläufen. Für alle Prozesse gelten innerhalb des Internen Kontrollsystems (IKS) verbindliche Sicherheitsstandards, die als Mindestanforderungen zur Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes zu verstehen sind. Mithilfe des IKS identifizieren wir Risiken in den operativen Abläufen des Unternehmens und minimieren diese durch entsprechende Gegenmaßnahmen.

Systemrisiken entstehen infolge des vollständigen bzw. teilweisen Ausfalls der IT sowie den unzureichenden Schutz von Daten. Um dies zu verhindern hat EXTREMUS ein IT-Sicherheitsmanagementsystem installiert, das inzwischen auch nach ISO/IEC 27001/2005 zertifiziert ist.

Die Grundsätze für die Beherrschung operationeller Risiken sind in den „Maßnahmen zur Steuerung operationeller Risiken“ festgelegt. Diese beinhalten auch eine Notfallplanung.

Die unabhängige interne Revision prüft regelmäßig themenbezogen die internen Prozesse. Diese Risikokontrollprozesse stellen sicher, dass mögliche Risiken aus dem operativen Geschäftsbetrieb frühzeitig identifiziert und adäquate Maßnahmen zu Risikominderung ergriffen werden. .

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Ein detaillierter Liquiditätsplan stellt sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist.

Die „Grundsätze der Vermögensanlage“ beachten die Notwendigkeit der Verfügbarkeit der Anlagen zur Erfüllbarkeit der Verträge. Die Laufzeit der Anlagen ist auf maximal fünf Jahre begrenzt. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet. Dadurch ist die Fähigkeit gesichert, jederzeit unsere Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können.

Sonstige Risiken

Qualitative Risiken werden in einem strukturierten Identifikations- und Bewertungsprozess erfasst. Dies sind:

- Strategische Risiken und
- Reputationsrisiken.

Aufgrund des Geschäftsmodells von EXTREMUS und der ausschließlichen Ausrichtung auf die Versicherung von Schäden durch Terrorismus kommt dem strategischen Risiko nur eine geringe Bedeutung zu. Allerdings ergeben sich aus den aktuellen aufsichtsrechtlichen Entwicklungen (Solvency II) deutlich steigende Anforderungen an die Versicherungsgesellschaften. Wir bereiten uns auf diese Anforderungen vor.

Bei EXTREMUS besteht nur ein geringes Reputationsrisiko. Mit unseren Maßnahmen tun wir alles, den Ruf des Unternehmens und der Marke nicht zu beschädigen. Durch verantwortungsvolles und kundenorientiertes Verhalten versuchen wir das Vertrauen unserer Kunden in die Leistungsfähigkeit von EXTREMUS zu erhalten und zu stärken.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Risikosituation der EXTREMUS Versicherungs-AG von Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Fertigstellung des Geschäftsberichts nicht eingetreten.

Weiterentwicklung und Ausblick

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll das künftige Bestehen von EXTREMUS sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir auch in Zukunft ausbauen. Dabei liegt unser Augenmerk insbesondere auf der Erfüllung der Anforderungen von Solvency II.

Ausblick

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Unter der Annahme, dass die Schulden- und Bankenkrise sich nicht weiter verschärft, wird insbesondere für die zweite Hälfte des Jahres 2013 ein leichter Anstieg des Bruttoinlandsproduktes erwartet. Die gesamtwirtschaftliche Aussicht für Deutschland bleibt aber Risiken ausgesetzt.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in der Schaden- und Unfallversicherung für 2013 davon aus, dass an das Jahr 2012 angeknüpft werden kann. Aber es ist damit zu rechnen, dass die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sich für die Versicherer verschärfen werden und sich dies in dem Regelwerk für Solvency II niederschlägt. Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht gänzlich zu übersehen.

Geschäftsentwicklung EXTREMUS Versicherungs-AG

In 2013 rechnen wir mit stagnierenden Prämieinnahmen. Die Neugeschäftsentwicklung ist zwar als erfreulich anzusehen, aber die Abgänge heben diesen Zuwachs in etwa wieder auf.

Aufgrund dieser Situation gehen wir bei schadenfreiem Verlauf wie in den Vorjahren von einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis aus. Dies ermöglicht uns, wieder einen nennenswerten Betrag der Großrisikerrückstellung zuzuführen. Wir sind außerdem überzeugt, dass wir aufgrund unserer konservativen Anlagepolitik ein positives Kapitalanlageergebnis erzielen. Wir gehen daher von einem zufriedenstellenden Jahresergebnis aus, das die Zahlung einer angemessenen Dividende ermöglicht.

Nachfrage

Die bereits erwähnte Entwicklung im Neugeschäft zum Ende des Jahres 2012 hat gezeigt, dass in 2013 die Zahl der Kunden und Risiken zunehmen wird. Die Prämienätze bewegen sich im Wesentlichen auf Vorjahresniveau.

Die in Deutschland ansässigen Erst- und Rückversicherer haben mit der Gründung von EXTREMUS in Verbindung mit der Staatsgarantie die Voraussetzung geschaffen, dass für die deutsche Wirtschaft ausreichende Kapazität für Schäden durch Terrorismus vorhanden ist. Nicht unerwähnt muss dabei bleiben, dass diese internationalen Kapazitäten nur deswegen in dem jetzigen Umfang zur Verfügung stehen, weil es in den wesentlichen Industrieländern (USA, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Niederlande, Belgien und Deutschland) staatlich unterstützte Terrordeckungen gibt und diese die Hauptrisiken tragen.

Es sei außerdem in Erinnerung gerufen, dass dem Deckungskonzept von EXTREMUS eine weitere Säule zugrunde liegt, um die deutsche Wirtschaft ausreichend gegen Schäden durch Terrorismus zu versichern. Die Gewährung der Staatsgarantie war die Voraussetzung dafür, dass den privaten und gewerblichen Risiken bis zu einer Gesamtversicherungssumme von ≤ 25 Mio. Euro in ihren Feuerversicherungen eine umfassende Terrorversicherung geboten werden konnte. Nur die Tatsache, dass die deutschen Versicherer bei Großrisiken ihre Gesamthaftung über EXTREMUS kalkulierbar begrenzen konnten, versetzte sie in die Lage, bei kleineren und mittleren Risiken ein Engagement mit nicht zu unterschätzenden Kumul- und Restrisiken einzugehen, für die sie im Übrigen beträchtliches Kapital bereitstellen müssen.

Durch dieses Zusammenspiel ist sichergestellt, dass ca. 99 % der über 3,6 Millionen Unternehmen (Stand 30.05.2012) mit ihren in Deutschland belegenen Gewerbe-, Industrie- und sonstigen Risiken gegen Schäden durch Terrorismus versichert sind. Natürlich ist bei Großrisiken ein Teil – aus welchen Gründen auch immer – nicht versichert. Jedoch sind die bei EXTREMUS gedeckten Werte in den letzten Jahren ständig angewachsen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von 6.000.000,00 Euro wie folgt zu verwenden:

	Euro
1.500,00 Euro je dividendenberechtigte Aktie	1.500.000,00
Gewinnvortrag	4.500.000,00
	6.000.000,00

**Jahresabschluss
zum
31. Dezember 2012**

Jahresbilanz zum 31.12.2012 *)

Aktivseite

	31.12.2012		31.12.2011	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			21.303,00	77.198,00
B. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		55.335.251,90		56.347.299,08
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	48.500.000,00			46.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.670.497,21			4.699.320,68
		54.170.497,21		50.699.320,68
3. Einlagen bei Kreditinstituten		11.648.115,78		12.922.965,02
			121.153.864,89	119.969.584,78
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: davon an: Beteiligungsunternehmen **)				
5.192,67 Euro (5,38 Euro)				
1. Versicherungsnehmer	149.344,81			22.540,98
2. Versicherungsvermittler	8.889,58			2.898,25
		158.234,39		25.439,23
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		0,00
III. Sonstige Forderungen		852.386,43		520.543,40
			1.010.620,82	545.982,63
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		78.138,00		51.768,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		7.026.614,09		6.235.585,65
			7.104.752,09	6.287.353,65
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.138.028,31		2.268.110,64
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.202.464,86		1.468.848,21
			3.340.493,17	3.736.958,85
Summe der Aktiva			132.631.033,97	130.617.077,91

Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Passivseite		31.12.2012		31.12.2011	
	Euro	Euro	Euro	Euro	
A. Eigenkapital					
I.	Gezeichnetes Kapital	50.000.000,00		50.000.000,00	
II.	Kapitalrücklage	7.490.456,58		7.490.456,58	
	davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG 2.490.456,58 Euro (2.490.456,58 Euro)				
III.	Gewinnrücklagen				
1.	andere Gewinnrücklagen	3.750.000,00		3.750.000,00	
IV.	Bilanzgewinn	<u>6.000.000,00</u>		<u>5.300.000,00</u>	
			67.240.456,58	66.540.456,58	
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		42.151.010,28		38.093.388,01
II.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1.	Bruttobetrag	11.548,00			4.630,00
2.	davon ab:				
	Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>		<u>0,00</u>	
			<u>11.548,00</u>		<u>4.630,00</u>
			42.162.558,28	38.098.018,01	
C. Andere Rückstellungen					
I.	Steuerrückstellungen		53.260,31		26.741,80
II.	Sonstige Rückstellungen		<u>102.762,00</u>		<u>170.332,00</u>
			156.022,31	197.073,80	
D. Andere Verbindlichkeiten					
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft gegenüber:				
	davon gegenüber:				
	Beteiligungsunternehmen ^{*)}				
	114.345,55 Euro (316.499,16 Euro)				
1.	Versicherungsnehmern	12.112.161,40		14.563.154,24	
2.	Versicherungsvermittlern	<u>50.380,61</u>		<u>56.642,02</u>	
			12.162.542,01		14.619.796,26
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		8.933.364,12		9.275.688,84
	davon gegenüber:				
	Beteiligungsunternehmen ^{*)}				
	5.364.994,37 Euro (5.535.705,58 Euro)				
III.	Sonstige Verbindlichkeiten		<u>1.973.296,95</u>		<u>1.878.247,10</u>
	davon:				
	aus Steuern:				
	21.334,05 Euro (26.410,56 Euro)				
			23.069.203,08	25.773.732,20	
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
			<u>2.793,72</u>	<u>7.797,32</u>	
Summe der Passiva			132.631.033,97	130.617.077,91	

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Posten	2012		2011	
	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		52.700.730,88		54.530.731,29
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>35.476.267,24</u>		<u>36.722.714,11</u>
			17.224.463,64	17.808.017,18
2. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-6.918,00	2.755,00
3. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		6.045.884,45		5.915.787,74
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
			6.045.884,45	5.915.787,74
4. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.114.038,92	6.981.204,18
5. Zwischensumme			4.057.622,27	4.913.780,26
6. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-4.057.622,27	-4.913.780,26
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			0,00	0,00

Posten	2012		2011	
	Euro	Euro	Euro	Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.404.408,83			3.909.914,06
b) Erträge aus Zuschreibungen	25.038,12			13.365,92
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>409.775,63</u>			<u>450.062,19</u>
		3.839.222,58		4.373.342,17
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	445.601,40			422.770,82
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	45.484,14			154.603,21
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>57.175,92</u>			<u>107.874,10</u>
		<u>548.261,46</u>		<u>685.248,13</u>
			3.290.961,12	3.688.094,04
3. Sonstige Erträge		105.394,45		79.710,42
4. Sonstige Aufwendungen		<u>206.673,81</u>		<u>223.008,49</u>
			-101.279,36	-143.298,07
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.189.681,76	3.544.795,97
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		989.150,18		1.144.731,92
7. Sonstige Steuern		<u>531,58</u>		<u>64,05</u>
			989.681,76	1.144.795,97
8. Jahresüberschuss			2.200.000,00	2.400.000,00
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			3.800.000,00	2.900.000,00
10. Bilanzgewinn			6.000.000,00	5.300.000,00

Anhang 2012

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die ausschließlich entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den Bewertungsvorschriften für das Umlaufvermögen bilanziert. Demgemäß erfolgte der Ansatz zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der sich aus einem Börsen- oder Marktpreis ergibt. Sofern die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz in Vorjahren nicht mehr bestanden, wurden die Wertpapiere im Umfang der Werterhöhung zugeschrieben.

Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag bilanziert. Agien wurden aktivisch, Disagien passivisch abgegrenzt und zeitanteilig auf die Laufzeit verteilt.

Die Schuldscheinforderungen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Amortisation angesetzt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden zu Nominalwerten bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bilanziert. Zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos wurden bei den Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen abgesetzt.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und degressive Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer. Neuzugänge im Geschäftsjahr wurden ausschließlich linear abgeschrieben.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand, die sonstigen Forderungen sowie die abgegrenzten Zinsen und Mieten sind zu Nominalwerten bilanziert.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen die Agien aus Namensschuldverschreibungen ausgewiesen. Zusätzlich enthält der Posten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Das gezeichnete Kapital und die Rücklagen sind zum Nennbetrag angesetzt.

Unter dem Posten Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen sind Rückstellungen für Terrorrisiken für das selbst abgeschlossene und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft bilanziert. Die Berechnungen erfolgten nach § 30 Abs. 2a RechVersV.

Für voraussichtlich erstattungspflichtige Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde eine Stornorückstellung zu den Beitragsforderungen und bereits kassierten Beiträgen gebildet. Die der Berechnung zugrunde gelegte Stornoquote wurde aus den im Geschäftsjahr wegen Storni erstatteten Beiträgen für Vorjahre abgeleitet.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden unter Berücksichtigung vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, wurden die Rückstellungen mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Disagien aus Namensschuldverschreibungen.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2012

Aktivposten	Bilanz- werte Vorjahr	Zu- gänge	Umbu- chun- gen	Ab- gänge	Zu- schrei- bungen	Ab- schrei- bungen	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	77	5	0	0	0	61	21
Summe A.	77	5	0	0	0	61	21
B I. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56.347	17.957	0	18.949	25	45	55.355
2. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	46.000	6.500	0	4.000	0	0	48.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.699	1.065	0	93	0	0	5.671
3. Einlagen bei Kreditinstituten	12.923	0	0	1.275	0	0	11.648
4. Summe B I.	119.969	25.522	0	24.317	25	45	121.154
Insgesamt	120.046	25.527	0	24.317	25	106	121.175

Aktivseite**A. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die immateriellen Vermögensgegenstände entfallen ausschließlich auf entgeltlich erworbene Datenverarbeitungsprogramme und Software-Lizenzen.

B. Kapitalanlagen**Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31.12.2012**

Bilanzposten	Buchwert	Zeitwert	Reserve
	TEuro	TEuro	TEuro
B. Kapitalanlagen			
I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	55.335	57.113	1.778
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	48.500	51.411	2.911
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.671	5.862	191
3. Einlagen bei Kreditinstituten	11.648	11.648	0
4. Summe B I.	121.154	126.034	4.880

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen wurden unter Verwendung von Börsenkurswerten am letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag bewertet. Bei den sonstigen Ausleihungen wurden die Zeitwerte aus Markttrenditekursen abgeleitet.

B. 1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Bestand entfällt ausschließlich auf Inhaberschuldverschreibungen und setzt wie folgt zusammen:

	31.12.2012
	Euro
Anleihe der Republik Frankreich	1.719.690,10
Pfandbriefe	49.974.115,27
Sonstige Anleihen	3.641.446,53
	55.335.251,90

B. 2. Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen entfallen auf:

	31.12.2012
	Euro
a) Namensschuldverschreibungen	
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	43.500.000,00
sonstige Schuldverschreibungen	5.000.000,00
	48.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen	
Bundesländer	2.037.693,73
Kreditinstitute	3.632.803,48
	5.670.497,21
Insgesamt	54.170.497,21

C. III. Sonstige Forderungen

In den sonstigen Forderungen sind Ansprüche aus Steuererstattungen in Höhe von 839.603,12 Euro enthalten.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten entfallen auf:

	31.12.2012
	Euro
Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.201.555,04
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	909,82
	1.202.464,86

Passivseite**A. Eigenkapital****A. I. Gezeichnetes Kapital**

	31.12.2012
	Euro
Grundkapital	50.000.000,00

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 1.000 Stück auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 50.000,00 Euro. Der Bestand ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31.12.2011.

A. II. Kapitalrücklage

	Vortrag 01.01.2012	Einstellungen	Entnahmen	Stand 31.12.2012
	Euro	Euro	Euro	Euro
Aufgeld gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	5.000.000,00	0,00	0,00	5.000.000,00
Organisationsfonds gem. § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG	2.490.456,58	0,00	0,00	2.490.456,58
	7.490.456,58	0,00	0,00	7.490.456,58

A. III. Gewinnrücklagen

	Vortrag 01.01.2012	Einstellungen¹⁾	Entnahmen	Stand 31.12.2012
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. andere Gewinnrücklagen	3.750.000,00	0,00	0,00	3.750.000,00

A. IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von 3.800.000,00 Euro enthalten.

¹⁾ Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres.

B. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen**Bruttoreückstellungen 2012**

Versicherungszweig	insgesamt	davon:	davon:
		für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrück- stellung u. ähnliche Rückstellungen
	Euro	Euro	Euro
Gesamtgeschäft	42.162.558,28	0,00	42.151.010,28
davon: Sonstige Versicherungen			

Bruttoreückstellungen 2011

Versicherungszweig	insgesamt	davon:	davon:
		für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrück- stellung u. ähnliche Rückstellungen
	Euro	Euro	Euro
Gesamtgeschäft	38.098.018,01	0,00	38.093.388,01
davon: Sonstige Versicherungen	38.098.018,01	0,00	38.093.388,01

C. Andere Rückstellungen**C. I. Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen entfallen auf Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuerbelastungen für das Vorjahr und das Geschäftsjahr.

C. II. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2012
	Euro
Kosten des Jahresabschlusses	76.070,00
Personalkosten	17.500,00
Übrige Rückstellungen	9.192,00
	102.762,00

D. Andere Verbindlichkeiten**Verbindlichkeitspiegel 2012**

Posten	Gesamt	davon: mit einer Rest- laufzeit bis zu einem Jahr	davon: durch Pfand- rechte oder ähnliche Rechte gesichert
	Euro	Euro	Euro
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	12.112.161,40	12.112.161,40	0,00
2. Versicherungsvermittlern	50.380,61	50.380,61	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.933.364,12	8.933.364,12	0,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.973.296,95	1.973.296,95	0,00
	23.069.203,08	23.069.203,08	0,00

Verbindlichkeitspiegel 2011

Posten	Gesamt	davon: mit einer Rest- laufzeit bis zu einem Jahr	davon: durch Pfand- rechte oder ähnliche Rechte gesichert
	Euro	Euro	Euro
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	14.563.154,24	14.563.154,24	0,00
2. Versicherungsvermittlern	56.642,02	56.642,02	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.275.688,84	9.275.688,84	0,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.878.247,10	1.878.247,10	0,00
	25.773.732,20	25.773.732,20	0,00

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten entfallen ausschließlich auf Disagien aus Namensschuldverschreibungen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben gem. § 51 Abs. 4 RechVersV

Geschäftsjahr	2012	2011
	Gesamtgeschäft	Gesamtgeschäft
Versicherungszweig	Sonstige Versicherungen	Sonstige Versicherungen
	Euro	Euro
gebuchte Bruttobeiträge ¹⁾	52.700.730,88	54.530.731,29
verdiente Bruttobeiträge	52.700.730,88	54.530.731,29
verdiente Nettobeiträge	17.224.463,64	17.808.017,18
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	0,00	0,00
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.045.884,45	5.915.787,74
Rückversicherungssaldo ²⁾	35.476.267,24	36.722.714,11
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	0,00	0,00

I. 3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 5.174.274,85 Euro auf Abschluss- und 871.609,60 Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

I. 4. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen für eigene Rechnung entfallen auf Haftungsvergütungen an die Bundesrepublik Deutschland.

II. 3. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge enthalten Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 9.236,00 Euro.

¹⁾ Die Beiträge entfallen ausschließlich auf das Inland.

²⁾ Der Rückversicherungssaldo ist aus Sicht der Rückversicherer dargestellt.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2012	2011
	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.246.524,65	4.239.759,21
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	3.320,00
3. Löhne und Gehälter	1.018.373,24	1.012.905,51
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	105.635,72	92.553,39
5. Aufwendungen für Altersversorgung	11.841,70	12.922,67
6. Aufwendungen insgesamt	5.382.375,31	5.361.460,78

Sonstige Angaben**Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge**

Versicherungszweig	31.12.2012	31.12.2011
	Stück	Stück
Gesamtgeschäft (laufzeitunabhängig)	1.375	1.350
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (laufzeitunabhängig)	1.339	1.323
davon:		
einjährige Versicherungsverträge	1.237	1.215
davon:		
Sonstige Versicherungen	1.237	1.215

Die Gesellschaft schließt grundsätzlich nur Verträge mit einer maximal zwölfmonatigen Laufzeit, endend jeweils zum 31.12. eines Jahres ab.

Angaben gem. § 285 Nr. 7 HGB

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug:

	2012	2011
Innendienst	11	12

Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands zulasten des Geschäftsjahres betragen 389.200,00 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr eine Vergütung von 52.576,37 Euro. Für das Vorjahr wurden 7.500,00 nachträglich vergütet. Zusätzlich zu den Tätigkeitsvergütungen wurden Auslagen von 455,10 Euro erstattet.

Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats sind auf den Seiten 3 bis 5 angegeben.

Angaben gem. § 285 Nr. 17 HGB

Für das Geschäftsjahr hat der Abschlussprüfer ein Gesamthonorar von € 13.800,00 berechnet. Die berechneten Leistungen entfallen ausschließlich auf Abschlussprüfungen.

Köln, den 28. Februar 2013

Der Vorstand

Zagel

Harbrücker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 27. März 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Kulms
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Aufgaben, die wir nach Gesetz und Satzung zu erfüllen haben, ordnungsgemäß wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Außerdem haben wir uns in mehreren Sitzungen durch Vorlagen und mündliche Erläuterungen sowie durch Quartalsberichte gemäß § 90 AktG über die Zeichnung von Terrorversicherungen in Deutschland, über die aktuelle Marktlage und die Geschäftslage der Gesellschaft unterrichten lassen. Im Vordergrund unserer Beratungen standen Fragen der Umsatz- und Ergebnisprognose sowie die Kapitalanlagepolitik und die Risikosituation des Unternehmens.

Im Schwerpunkt der Beratungen standen daneben die in § 107 Abs. 3 AktG definierten Aufgaben des Aufsichtsrats, nämlich die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagement-Systems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung. Außerdem überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

In der Sitzung vom 19. April 2013 wurde die Angemessenheit der Vorstandsbezüge diskutiert. Da keine Änderungen eingetreten waren, wurden die Angemessenheit bestätigt und die Grundsätze zu den Vergütungssystemen fortgeschrieben.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 19. April 2013 hat ein Vertreter des Abschlussprüfers den Prüfungsbericht erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir diese Unterlagen sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Wir billigen den Jahresabschluss für das Jahr 2012, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Vorstand hat vorgeschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn von 6.000.000 Euro eine Dividende von 3 % auf das gezeichnete Kapital auszuschütten. Der verbleibende Betrag von 4.500.000 Euro sollte auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schließt sich der Aufsichtsrat an.

Frankfurt, 19. April 2013

Der Aufsichtsrat

Dr. Robert Pohlhausen
Vorsitzender